

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Schulzeitung. 1860-1933 1929

1 (5.1.1929) Die Fortbildungsschule. Monatliche Beilage zur Badischen Schulzeitung

Die Fortbildungsschule

Monatliche Beilage zur Badischen Schulzeitung.

Nummer 1 * Alle für die Beilage bestimmten Einblendungen an Fortbildungsschullehrer Karl Beck, Karlsruhe, Wehlentstr. 40 * Januar 1929

Das Rechnen in der Fortbildungsschule, das Rechnen für Berufsschulen und das Rechnen in der Hauswirtschaft. — Arbeitslosenvermittlung und Arbeitslosenunterstützung.

*

Das Rechnen in der Fortbildungsschule, das Rechnen in der Berufsschule und das Rechnen in der Hauswirtschaft.

Studentat K. Köhler, Karlsruhe.

Die Fortbildungsschule steht zwischen der allgemeinen Volksschule und den Fachschulen und soll in ihrem Unterricht allgemein bildend und erzieherisch wirken und ohne Fachunterricht zu sein in enge Beziehung zu dem Berufs- und Gemeinschaftsleben der Schüler treten. Beiden Geschlechtern gemeinsame Unterrichtsfächer sind neben Religion, Deutsch, Rechnen und Lebenskunde, aus denen wir das heutige Rechnen herausnehmen mit der Besprechung des — Rechenbuches für Berufsschulen — und des Büchleins — das Rechnen in der Hauswirtschaft. In dem Vorwort zu seinem erschienenen Rechenbuch für ländliche Fortbildungsschulen sagt Schultat Wendling sehr richtig: Das wichtigste berufskundliche Gerät ist der Rechenstift. Viele Menschen kommen deshalb im Leben nicht vorwärts, weil sie nicht gewöhnt sind, rechnerisch zu denken. — Eine hohe Aufgabe der Fortbildungsschule ist, daß der werdende Berufsträger und Staatsbürger lerne, die Dinge mit der Zahl zu durchleuchten, die Sachgebiete rechnerisch zu erobern. Diese sind ohne Heranziehung der Zahl dem Schüler meist überhaupt nicht klar zu machen. Im Mittelpunkt des Unterrichtes steht die Lebenskunde, d. h. all' das, was den Schülern an beruflichen und allgemein bildenden Belehrungen geboten werden soll. Rechnen und Deutsch sollen sich in der Regel der Lebenskunde als dienende Glieder anschließen. Mit dem Wesen des Fortbildungsschulunterrichtes ist die Gliederung des Rechenstoffes nach Operationen wie in den verschiedenen Klassen der Volksschulen nicht zu vereinbaren, weil sie eine volle Auswertung der verschiedenen Gebiete erschwert, wenn nicht völlig unmöglich macht. Mechanische Rechenfertigkeit und Sicherheit in den verschiedenen Rechenoperationen werden, soweit sie in der Volksschule noch nicht erreicht sind, am erfolgreichsten durch die Durcharbeitung der Lebensverhältnisse der Schüler unter dem Gesichtspunkte von Maß und Zahl gefördert werden, da das Interesse dann die ganze Arbeit stützt und fördert. Das Ziel ist die Erziehung zur rechnerischen Durchdringung, das freie selbständige Arbeiten mit Zahlen und Zahlenverhältnissen, die Anwendung im wahren Sinne des Wortes.

Nach dem Lehrplan für die Fortbildungsschule ist das Lehrziel des Rechnens

1. die im Beruf und Leben nötige rechnerische Fertigkeit zu sichern,
2. die Schüler zu befähigen, den Erscheinungen und Forderungen des Lebens rechnerisch nachzugehen,
3. den übrigen Unterricht zu unterstützen, seine Ergebnisse zu klären und zu befestigen, die Urteile schärfer und bestimmter zu gestalten.

Schenken wir diesen einzelnen Punkten unsere Aufmerksamkeit. Das Schülernmaterial ist in den weitaus meisten Fällen, namentlich an solchen Plätzen, wo Fachschulen bestehen, sehr gesichtet, so daß für unsere Fortbildungsschulen vielfach nur Schüler zurückbleiben, die aus ihrer Volksschulzeit den dort gebotenen Stoff oft nur in sehr bescheidenem Maße beherrschen. Förderung

der nötigen rechnerischen Fertigkeit muß hier, wenn auch nur wenige Minuten gepflegt, möglichst angestrebt werden durch immer wiederkehrende Übungen an Fällen des täglichen Lebens namentlich im Kopfrechnen, das ja im Hinblick auf das praktische Leben in der Ermittlung des genauen Ergebnisses, noch mehr aber des Schätzwertes eine so wichtige Rolle spielt.

Den Erscheinungen und Forderungen des Lebens ist rechnerisch nachzugehen. Wie viele und mannigfaltige Aufgaben ergeben sich hier, die geeignet sind, die so oft fehlende rechnerische Sicherheit im Dienste des praktischen Lebens zu erlangen.

Also Anwendung des Rechnens bei jedem Stoffgebiet, wo nur immer möglich, sei es aus dem Familien-, Gemeinde- oder Staatsleben, bei wirtschaftlichen Nachrichten in den Tagesblättern, ist vonnöten. Dann werden auch bei unserm deutschen Volke die oft so wichtigen wirtschaftlichen Vorgänge und Mitteilungen in unsern Zeitungen nicht, wie so oft geschieht — unbeachtet bleiben bzw. überschlagen werden, sondern Anregungen zur Vertiefung in dieselben geben, und damit wecken wir in unsern Schülern und in unserm Volke das Verständnis für wirtschaftliche Fragen, was heute, da gerade diese Fragen über die Familie und Gemeinde bis zum Staate im Vordergrund stehen, sehr wichtig ist.

Was sagt nun unser Fortbildungsschullehrplan über die Lehrform?

Im allgemeinen sind die Aufgaben nicht in fertiger Form darzubieten, sondern in der Form von Problemen, denen rechnerisch nachgegangen werden soll, und zu deren Lösung die Schüler selbst die nötigen Unterlagen mitzubeschaffen haben. Auch das Lösungsverfahren muß den Anforderungen des praktischen Lebens entsprechen. Das Kopf- und Schnellrechnen, das Überschlagen und Nachprüfen von Rechnungen und herausbezahlten Beträgen ist immer wieder zu üben. Mit dem Rechnen sind geometrische Unterweisungen, Zeichnungen, Darstellungen in Schaulinien und Berechnungen zu verbinden. Auch sollen die Schüler in Aufnahmen von Plänen geübt werden.

Wenn wir die vorhandenen Rechenbücher einer genauen Prüfung unterziehen, so ist dort bei der weitaus größten Zahl unterschieden zwischen

1. dem Rechnen mit unbenannten Zahlen,
2. dem Rechnen mit benannten Zahlen, und den Abschluß bilden als die Überführung zum Rechnen des praktischen Lebens:
3. die angewandten Aufgaben im Anschluß an die behandelten Rechengebiete.

In der Erkenntnis, daß beim Rechnen im praktischen Leben die dort vorkommenden Aufgaben nicht nach Rechengebieten getrennt, sondern durcheinander auftreten, finden sich oft

4. die sogenannten vermischten Aufgaben, den verschiedenen Rechengebieten entnommen.

Sicherlich haben wir hier einen der Methodik entsprechenden Gang. Ist aber mit der Lösung der angewandten und vermischten

Aufgaben wirklich das erreicht, was das Rechnen des späteren Lebens verlangt? Ist doch ein wesentlicher Unterschied z. B. zwischen der Aufgabe über das Tapezieren eines Zimmers, in der alle Angaben betreffs Ausdehnungen, Preis der Tapeten und Arbeitslohn enthalten sind, und derjenigen in der Form des praktischen Lebens: Was kostet das Tapezieren z. B. unseres Lehrerzimmers? Während in der 1. Form der Aufgabe alle Vorbedingungen zur Lösung derselben dem Schüler gegeben werden, ist derselbe bei der 2. Form verpflichtet, selbsttätig durch Messen bzw. Erfragen erst die Vorbedingungen zur Lösung der Aufgabe zu beschaffen, ehe er an diese selbst herantreten kann. Sollte durch diese Art der Aufgabenstellung nicht auch das Interesse des Schülers an solchen Aufgaben gesteigert, seine Selbsttätigkeit und Selbständigkeit gefördert und damit der Erfolg des Unterrichts nicht in weitaus größerem Maße erreicht und dem letzten Ziele des Rechenunterrichts — Brückenschlagen zum praktischen Leben — nicht wesentlich näher gekommen werden? Hierin liegt eine wichtige Aufgabe des Rechnens in der Fortbildungsschule.

Auch das Lösungsverfahren muß den Anforderungen des praktischen Lebens entsprechen. Hier gilt der Satz: Auf dem kürzesten Wege zum richtigen Ergebnis. Hierher gehören die Vereinfachungen des Rechnens beim Vervielfachen, Teilen, Prozent- und Zinsrechnen, die in vielen Fällen möglich sind. Besondere Erwähnung findet auch das Überschlagen von Rechnungen im Hinblick auf die Bedeutung fürs Leben. Die Ermittlung des Schätzwertes mit ab- bzw. aufgerundeten Zahlen sollte möglichst jeder schriftlichen Lösung vorausgehen und so einen Prüfstein bilden für die Richtigkeit des Ergebnisses.

Auch Zeichnungen sind mit dem Rechnen zu verbinden. Von wem großem Werte sind hier neben andern die Darstellungen in Schaulinien und -flächen, die geeignet sind, besonders eindrucksvoll und daher nachhaltend zu wirken.

Das vorliegende Rechenbuch für Berufsschulen zerfällt in 4 Teile

1. Tabellen,
2. Schaubilder,
3. Aufgaben,
4. den Anhang.

Es enthält nur eine beschränkte Anzahl von Aufgaben meist in problematischer Form, die den Zweck verfolgen, entweder als Hausaufgaben, soweit solche möglich sind, oder auch während des Unterrichts bei eintretendem Bedarf verwendet zu werden. In seinen beiden 1. Teilen, den Tabellen und Schaubildern, ist das Buch eine Zusammenstellung von Stoffgebieten, aus denen der Schüler den Rechenstoff selbst herausfinden und sie so verarbeiten soll. Die Stoffsammlung strebt eine möglichst Vollständigkeit an, doch wird eine Ergänzung immer noch möglich sein, einmal durch den Schüler selbst, dann aber bei ihm ferner liegenden Gebieten unter Mithilfe des Lehrers. Die gebotenen Zahlen, Preise, Tabellen usw. haben vielfach keinen Dauerwert; viele gelten nur für ganz kurze Zeit. Ihre Berichtigung und Ergänzung ist ebenfalls Aufgabe des Lernenden, was gerade zur Förderung der Selbsttätigkeit und des Achtens auf Vorgänge in der Umwelt, auf Veröffentlichungen in unsern Tagesblättern dient. Unsere Wirtschaft wandelt sich dauernd und entwickelt sich weiter, und deshalb sind Lehrer und Schüler unserer Fortbildungs- und Fachschulen zu stetem Mitgehen gezwungen, was ja den Unterricht an diesen Schulen gerade so reich an Arbeit aber auch so interessant macht. Für sie gilt vor allem das Wort: Raft ich, so rost ich. Möglichstes rechnerisches Durchdringen der Verhältnisse in der Familien-, Heimats-, Volks- und Weltwirtschaft bildet einen wesentlichen Teil der staatsbürgerlichen Erziehung, der Erziehung zur Wirtschaftlichkeit. Wer Vieles bringt, wird manchem etwas bringen. Die Behandlung des ganzen gebotenen Stoffes ist unmöglich. Für die Auswahl aus demselben sind Ort, Klasse, besondere Vorkommnisse, vor allem aber die zur Verfügung stehende Zeit maßgebend. Breiter Raum ist statistischen Veröffentlichungen der engeren Heimat und des ganzen Vaterlandes gewidmet. Der Schüler soll so aus seiner alltäglichen Umgebung hingelenkt werden auf das Leben der größeren Gemeinschaften, denen er angehört. Der Schüler muß angeleitet werden, die Statistiken nicht als bloße Zahlenanhäufungen zu betrachten und als langweilig und

uninteressant wegzulegen, sondern sie als Abbilder des täglichen Lebens zu werten. Wenn es dem Lehrer gelingt, seine Schüler zu befähigen, selbstständig Statistiken zu lesen, vielleicht auch solche selbsttätig aufzustellen und mit ihnen zu arbeiten, dann hat er einen guten Teil der staatsbürgerlichen Erziehung geleistet.

Sachlichen Erläuterungen soll der Anhang des Buches dienen, die während, aber auch nach der Schulzeit dem jungen Staatsbürger sehr willkommen sein dürften. Der Zeppelinflug nach Amerika hat uns erkennen lassen, wem großer Wert den fortlaufenden Wetterberichten beizumessen ist. Sollte dadurch nicht das Interesse an der Wetterkarte geweckt worden sein und eine Besprechung derselben aus diesem Anlaß dürfte sich wohl gelohnt haben?

Einzelbesprechung.

Die erste Tabelle des Rechenbuches stellt die heimatische Größentafel dar, die, vom Schüler vervollständigt, Gelegenheit zu geometrischen Berechnungen, zur schätzungsweisen Bestimmung der prozentualen Verhältnisse und anderem mehr gibt. Die Beobachtung und Eintragung des Thermometerstandes und des Barometerstandes während eines Monats ergibt am Ende desselben eine Schaulinie, die, weil vom Schüler selbst auf Grund seiner eigenen Beobachtung gezeichnet, ihn veranlassen wird, an diesen Meßinstrumenten und den Wetterhäuschen nicht achtlos vorüberzugehen. Der innere Zusammenhang unserer Maß- zeigt, wie dieselben unsere Erde als Ausgangspunkt haben, gegenüber den alten, die vielfach auf den menschlichen Körper zurückzuführen sind. Von Zeit zu Zeit wird es sich empfehlen, rasch einmal die Flächen- und Körperberechnungen zu wiederholen, welchem Zwecke die beiden Tafeln auf Seite 11 und 12 gewidmet sind. Ist eine Berechnungsformel vom Schüler vergessen, so kann auf dieser Tafel nachgesehen werden; soll rasch wiederholt werden, so zeigt sich durch das Verdecken der Formeln, wie weit der Schüler Sicherheit erlangt hat.

Baden als Grenzland hat Veranlassung, sich auch um die Währungen namentlich der angrenzenden Länder zu kümmern. In Verbindung mit dem Kursbuche ist an Umrechnungsaufgaben Gelegenheit geboten, Aufgaben über das Vervielfachen und Teilen zu lösen. Eine rasche Bestimmung des Schätzwertes ist beim Umrechnen der Münzsorten wegen des hohen Wertes für die Praxis von großer Bedeutung: 6 bei franz. Währung, $\frac{1}{2}$ bzw. $\frac{1}{3}$ bei Schweizer Währung.

Die Tabelle der Eigengewichte findet zum Nachschlagen ihre Verwendung bei Gewichtsberechnungen und zu Vergleichen.

Sehr nötig ist es, daß für Lohn-, Steuer- und soziale Versicherungsbeiträge die an dem betreffenden Platze geltenden Lohnsätze von den Schülern beigebracht werden. Diese selbst geben, wie aus den dem Buche beigelegten Tabellen und den Anmerkungen zu ersehen ist, Veranlassung zu Rechnungen der verschiedensten Art, namentlich aus dem Gebiete des Prozentrechnens.

Die 2 Arten der Berechnung des Steuerabzuges dürften bei den Schülern auch auf Interesse stoßen, wenn es gilt, die in ihrer Familie geltenden Steuerabzüge zu berechnen.

Vor etwa einem Jahre wurde seitens der Ortskrankenkasse Pforzheim an das Unterrichtsministerium das Ersuchen gerichtet, doch ein Augenmerk darauf zu haben, daß bei der Neueinführung von Rechenbüchern auch den sozialen Versicherungen die so dringend nötige Beachtung zu teil wird, namentlich die so segensreiche Wirkung derselben die richtige Würdigung findet. Auch hier sind alle Aufgaben den örtlichen Verhältnissen anzupassen, und die Zahl und Mannigfaltigkeit derselben ist unbeschränkt.

Die Erfahrungen der Inflationszeit verbunden mit der wirtschaftlichen Vorklage haben dem Sparfönn unseres Volkes großen Abbruch getan. Hier ist es auch eine wichtige Aufgabe der Schule überhaupt und insbesondere der Fortbildungsschule, auf die Wichtigkeit der Lebensversicherungen und des Sparens durch Stellung diesbezüglicher Aufgaben aufmerksam zu machen. Diesem Zwecke sollen die Tabellen über Lebensversicherungen, Zinseszins und das Sparen dienen. Durch die Sammlung eines Notpfennigs hat der Einleger infolge des Zinsertrages einen persönlichen Vorteil; das Sparen hat aber auch für die Allgemeinheit eine große Bedeutung, da es ja hauptsächlich die Sparkassen sind, welche die dort

angelegten Gelder zu Hypothekendarlehen verwenden und so den heute so nötigen Wohnungsbau namentlich in den Städten günstig beeinflussen. Infolge der wirtschaftlichen Notlage hat heute das Kreditwesen bei uns einen großen Umfang angenommen und der Satz: Kaufe gleich, zahle später — veranlaßt manches, Anschaffungen zu machen, die häufig nicht unbedingt nötig sind, und die oft lange Zeit wiederkehrenden Abzahlungen sind nicht geeignet, die wirtschaftliche Lage so mancher Familie zu bessern. Die erste Mahnung an die Schüler, erst dann zu kaufen, wenn das Geld erspart ist, dürfte hier wohl am Platze sein und vielleicht ihre Wirkung nach Hause nicht verfehlen. — Mit der Schuldentilgung beschäftigten sich die Tabellen auf Seite 43. Über den Anschluß von passenden Aufgaben geben die Anmerkungen Aufschluß.

Auch den landwirtschaftlichen Anforderungen an den Fortbildungsschulunterricht ist durch die Anfügung zahlreicher Tabellen mannigfachen Inhalts entgegengekommen als Unterlage für anzuschließende Aufgaben. Die Beifügung von Zolltarifen gibt nicht nur zu Berechnungen, sondern auch zur Besprechung der Schlüssel für unsere Landwirtschaft Veranlassung, bezw. kann bei Besprechung der Zölle zum Ausgang von Berechnungen genommen werden.

Die Vielfältigkeit unserer Reichssteuern ist aus dem Haushaltsplan des Deutschen Reiches ersichtlich. Zahlreiche Tabellen führen in den hauswirtschaftlichen Betrieb ein, und die Gemeinde- und Landtagswahlgesetze lassen sich an der Hand der Aufstellungen erläutern, bezw. es können anlässlich einer solchen Wahl die Ergebnisse von den Schülern selbst errechnet oder nachgeprüft werden. Die Post- und Bahntarife geben zu einer großen Anzahl von Berechnungen Anlaß und können auch zum Nachschlagen verwendet werden, sofern etwaige Änderungen pünktlich eingetragen werden. Dadurch, daß die Schüler angehalten werden, alle Neuerungen in ihr Rechenbuch einzutragen bezw. einzukleben, wird das Buch immer seinen Gegenwartswert behalten. Für den Bahn- und Postautoverkehr dürfte es meinen Erfahrungen entsprechend nicht schwer sein, bei Inkrafttreten eines neuen Fahrplans von Zeitungs- und Buchverlagen außer Kraft getretene Fahrpläne für den Schulgebrauch kostenlos zu erhalten, die den entsprechenden Übungen über Abfahrts- und Ankunftszeiten, dem Herausuchen günstiger Zugverbindungen und der Zusammenstellung von Reisewegen ruhig zugrunde gelegt werden können und denselben Erfolg erzielen lassen, wie der zur Zeit in Kraft befindliche Fahrplan, von dem ein Exemplar in der Hand des Lehrers genügt. — Berichte über Bevölkerungsbewegungen, Wohnungs- und Haushaltungszählungen, Gemeinde-, Landes- und Reichswahlen, der Gemeinde- bezw. Staatsvoranschlag und dergl. sind ebenfalls zu sammeln, um bei diesbezüglichen Berechnungen verwendet zu werden. Hierdurch wenden wir das Interesse der Schüler auf all diese Vorgänge und tragen wesentlich zur Förderung der Selbsttätigkeit bei. Diese eigenen Sammlungen in Verbindung mit dem Rechenbuch bieten reichlich Gelegenheit, eine unbegrenzte Anzahl von Aufgaben entsprechend der Fähigkeit der Schüler anzuschließen, von denen die im Rechenbuch angeführten nur, wie schon hervorgehoben, einen geringen Bruchteil bilden. — Der Postscheck, Scheck und Wechsel, die in unserem Zahlungsverkehr immer mehr an Bedeutung gewinnen, sollten bei sich bietender Gelegenheit auch einer Besprechung unterzogen werden, wobei die Beispiele des Rechenbuchs Verwendung finden können. Weiteres ist aus dem Anhang ersichtlich. — Bei Besprechung unserer Gerichtsverfassung ist auch die Tabelle über die Gerichtskosten von Wert. — Die Aufwertungsbeträge lassen sich mit Hilfe der Aufwertungstabelle errechnen, als günstige Gelegenheit der Berechnung auf dem kürzesten Wege. — Sollten an Verkehrsmittelpunkten Zeit und Schülermaterial es gestatten, so dürfte die Besprechung des Geschäftsverkehrs der Banken und insbesondere des Kontokorrentverkehrs mit denselben auch von Interesse für die Schüler sein, wenn auch nur

in der einfachsten und daher leichtverständlichsten Form dargeboten.

Sehr instruktiv wirken die Darstellungen in Schaulinien und Schaubildern, weshalb solche heute in Zeitungen und Zeitschriften sehr zahlreich auftreten. Hier kann die Betrachtung der Schaubilder des Buches sehr viel zum Verständnis und der Erfassung beitragen. Mannigfache Gelegenheit zur Darstellung solcher durch die Schüler selbst bietet sich allenthalben und sollte immer auch benützt werden, da dadurch das Wort sehr unterstützt wird. Reiches Material bietet die Zeitschrift: „Der Heimatdienst“, die in keiner Fortbildungsschule fehlen sollte.

In einem Rechenbuch für Berufsschulen darf natürlich die wertvolle Anwendung des Rechnens in der Buchführung nicht fehlen. Nachdem aus Lessings „Mina von Barnhelm“ an der Rechnung des Offiziersburschen Just die kaufmännische Form des Kontos gezeigt ist, führen die letzten Seiten des Buches an der Hand einfacher Beispiele in die haus- und auch die landwirtschaftliche Buchführung ein, die sowohl im Unterricht selbst als auch im späteren Leben als Muster dienen können.

Nach der Besprechung des Rechenbuchs für Berufsschulen kann ich mich bei dem Büchlein „Das Rechnen in der Hauswirtschaft“ mit nur einigen Worten begnügen, da ja die Grundgedanken, auf denen die beiden Arbeiten aufgebaut, die gleichen sind, und in der Stoffsammlung dieses Rechenbüchleins viele der Tabellen wiederkehren, wobei natürlich im Hinblick auf den hauswirtschaftlichen Beruf der Frau dieses Gebiet stärker betont ist. Die Anordnung hat in der neuen Auflage — einem mehrfach geäußerten Wunsche folgend — insoweit eine Änderung erfahren, als der ursprüngliche Anhang entsprechend seinem Umfang den Aufgaben als Stoffsammlung, die durch Tabellen erweitert ist, vorangestellt wurde. Diese Stoffsammlung stellt den Hauptteil der Arbeit dar, der reichlich Gelegenheit bietet, eine unbeschränkte Zahl von Aufgaben, wie sie sich aus den örtlichen Verhältnissen ergeben, anzuschließen, wovon die Aufgaben im 2. Teil nur einen geringen Bruchteil darstellen.

Wie in dem Vorwort zu dem Rechenbuch für Berufsschulen ausgeführt ist, will daselbe, wie auch das Rechnen in der Hauswirtschaft, dem Sachunterricht, der beruflichen und bürgerlichen Lebenskunde dienen. Die aus demselben keimenden und wachsenden rechnerischen Probleme sollen mit Hilfe beider Bücher beleuchtet und gelöst werden. Für Schulen, die mit Hilfsmitteln für den Rechenunterricht nicht reich genug ausgestattet sind, wollen sie einen wichtigen Ersatz bieten. Aber auch über die Schule hinaus wollen sie denen, die der Schule entwachsen sind, ein Ratgeber im Beruf und Leben sein. Dazu ist aber nötig, daß sie in der Hand der zur Entlassung kommenden Schüler verbleiben. — Arbeitsschule ist das Motto, das heute über unserem Unterricht steht, und eine Arbeitsschule d. h. eine Schule, in der unsere Schüler in vollkommener Weise zur Selbsttätigkeit und Selbständigkeit herangebildet werden sollen, müssen in ganz besonderem Maße unsere Fortbildungsschulen sein, in der richtigen Erkenntnis, daß das unter der Führung des Lehrers Selbsterarbeitete viel vertiefender und daher um so nachhaltiger für das spätere Leben wirkt. Wenn auch der Name — Arbeitsschule — heute mehr denn je in den Vordergrund gerückt ist, so muß doch, um unsern Lehrerveteranen gerecht zu werden, gesagt werden, daß auch sie schon früher zum großen Teil im Sinne der Arbeitsschule gewirkt haben. In der Jetztzeit aber wurde der Arbeitsschulgedanken mitten in die Schule gestellt, um so eine größere Vertiefung und gründlichere Aneignung des Stoffes zu erreichen. Das vorliegende Rechenbuch im Sinne der Arbeitsschule betrachtet, wird die Überzeugung bringen, daß diese wie so manche Arbeiten unserer Zeit die praktische Verwertung des Arbeitsschulgedankens darstellt, daß sie eine Brücke schlagen will auf dem Gebiete des Rechnens hinüber zum praktischen Leben.

Arbeitslosenvermittlung und Arbeitslosenunterstützung.

Franz Sattler, Neustadt.

Die widrigen wirtschaftlichen Verhältnisse der Nachkriegszeit hatten zur Einrichtung der Erwerbslosenfürsorge geführt. Nachdem diese acht Jahre als Notbehelf durchgeführt worden war, trat mit dem 1. Oktober 1927 an ihre Stelle die Arbeitslosenversicherung. Damit hat der Versicherte ein Anrecht auf die Leistungen; er ist nicht mehr als Bedürftiger, gewissermaßen als Almosenempfänger, anzusehen.

I. Die Arbeitslosenvermittlung.

Zunächst gilt es, so vielen als immer möglich Arbeit zu verschaffen. Die Arbeitsämter vermitteln nun unter Berücksichtigung der körperlichen und geistigen Eignung Arbeit. Sie verhelfen zu Lehrstellen und üben die Berufsberatung aus.

II. Die Arbeitslosenunterstützung.

1. Die Versicherungspflicht.

Sie besteht für alle Arbeitnehmer, die aufgrund der Reichsversicherungsordnung, des Reichsknappschaftsgesetzes oder des Angestelltenversicherungsgesetzes pflichtversichert sind. Die in der Land- und Forstwirtschaft Beschäftigten sind versicherungsfrei, wenn sie in die häusliche Gemeinschaft des Arbeitsgebers aufgenommen sind oder mit diesem einen Arbeitsvertrag mit wenigstens sechsmonatiger Kündigungsfrist abgeschlossen haben.

2. Die Beschaffung der Mittel.

Diese werden durch Beiträge der Arbeitgeber und der Versicherungspflichtigen je hälftig aufgebracht. Sie betragen 3 % vom Grundlohn täglich und werden mit den Krankenkassenbeiträgen eingezogen. Beträgt der Grundlohn der Ortskrankenkasse z. B. 8.— Mk., so ist der Wochenbeitrag vom Grundlohn täglich mit 3 % anzusehen, was für sieben Tage einen Betrag von 168 Pfg. ergibt, somit für den Pflichtigen einen Wochenabzug von 84 Pfg. bedeutet.

3. Die Leistungen der Versicherung.

Diese gewährt nur unter bestimmten Voraussetzungen Leistungen. Der Arbeitnehmer muß nämlich arbeitsfähig, arbeitswillig, aber unfreiwillig arbeitslos sein. Weiterhin muß er eine Wartezeit erfüllt haben. Diese besteht darin, daß er in den letzten 12 Monaten wenigstens 26 Wochen versichert war. Und endlich darf der Anspruch auf Leistungen (26 Wochen) noch nicht erschöpft sein.

Man unterscheidet die Hauptunterstützung und den Familienzuschlag. Jene beträgt 75 % bis 35 % des Einheitslohnes. Als Familienzuschlag werden für jeden zuschlagberechtigten Angehörigen 5 % des Einheitslohnes gewährt. Beträgt der Wochenlohn beispielsweise 48 Mk., so werden 45 Mk. Grund- oder Einheitslohn gerechnet. Die Hauptunterstützung beträgt in diesem Fall 35 % des Einheitslohnes. Nehmen wir fünf bezugsberechtigte Familienangehörige an, so ergibt sich ein Zuschlag von $5 \times 5 \% = 25 \%$ des Einheitslohnes. Somit betrage die Gesamunterstützung 60 % des Einheitslohnes, also 27 Mk.

III. Die Krisenunterstützung.

Sie wird an Arbeitslose gewährt, die die Wartezeit (26 Wochen) nicht erfüllt haben, die aber wenigstens 13 Wochen während der letzten 12 Monate versichert waren. Die Bezugsdauer der Krisenunterstützung betrug bisher 26 Wochen. Sie kann jedoch für Arbeitslose, die das 40. Lebensjahr überschritten haben, auf 52 Wochen erhöht werden, während sie an Arbeitslose unter 40 Jahren von 26 auf 39 Wochen ausgedehnt werden kann. Die Gewährung der Krisenunterstützung ist von der Bedürftigkeit abhängig. Vier Fünftel des Aufwandes hierfür trägt das Reich; der Rest wird von den zuständigen Gemeinden aufgebracht.

Die Arbeitslosenversicherung ist für unsere lohnarbeitende Bevölkerung, die nur selten in der Lage ist, durch Rücklagen für ihre Zukunft zu sorgen, von großer Bedeutung. Vielen Versicherten und ihren Familien verleiht sie Schutz vor Not und Entehrungen.

Wichtig für den Unterricht an Fortbildungsschulen

ist die von Fortbildungsschulhauptlehrer B. Falk herausgegebene

Allgemeine

Fortbildungsschulmappe

(Konkordia-Mappe)

Ausgabe A für Knaben: I., II. und III. Jahrgang je	1.05
Schnellhefter dazu	0.20
Gemischter Jahrgang mit Schnellhefter	1.55
Ausgabe B für Mädchen: Einheitsmappe für Schulen mit 2 oder 3 Jahrgängen mit Schnellhefter	2.05
Kontobücher pro Stück	0.15
Lehrer-Ausgabe, ohne Schnellhefter	3.20

Mehrere Vordrucke sind in diesem Jahre
entsprechend den neuen Bestimmungen
ergänzt worden.

Konkordia A.-G., Bühl/Baden

Beachtenswerte Neuerscheinung!

L u d w i g M a l s c h

Rechenbuch

für Fortbildungs-
und Berufsschulen

77 Seiten — Preis M. 1.20

Inhalt:

Prozentrechnen — Zinsrechnen — Kontokorrentrechnen — Hypo-
theken — Testamente — Verjährung — Konkursverwaltung —
Maschinen — Das Geld — (Scheck — Wechsel — Obligationen
— Aktien — Kreditbrief) — Wirtschaftsformen — Ver-
sicherungen — Buchführung — Lohnrechnungen — Volksernäh-
rung — Landw. Aufgaben — Aufgaben aus dem Gartenbau —
Weitere Aufgaben aus der Geometrie — Wahlen — Lokales
aus Mannheim — Folgen des Friedensvertrages — Deutsch-
lands Außenhandel 1913 und 1916 — Steuerberechnung

Vertrieb durch

Konkordia A.-G., Bühl/Baden

Konkordia A.-G. für Druck und Verlag, Bühl (Baden). Direktor W. Jeser.